

Glück im Spiel – Päch im Stall

Schwank in 1 Akt von Claudia Gysel

Personen (ca. Einsätze)	2 H / 4 D	ca. 50 Min.
Christoph Zwicky (64)	Bauer, verwechselt immer Sprichwörter	
Alma Zwicky (40)	seine Mutter	
Hannes Zwicky (41)	Bruder/Neffe/Cousin/Schwager, je nach Alter des Spielers	
Karin Harzenmoser (120)	arbeitet bei der Spitex	
Vivienne Laugenstängel (41)	will einen Check überreichen	
Gertie Zwicky (74)	geldgierige Schwester von Christoph	
Statist	nur einen Satz am Schluss	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: bäuerliche Wohnstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **7** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Eine bäuerliche Wohnstube. Hinten zwei verdeckte Abgänge, in der Mitte ein offenes Fenster. Dahinter sieht man einen Stall oder einen grossen Baum. Links eine Türe ins Schlafzimmer. Ein Sofa, ein Tisch, alles recht hübsch und gemütlich eingerichtet, muss nicht altbacken sein. Der Rest nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Der Bauer Christoph Zwicky ist ein gemütlicher Mensch, der voll in seiner Arbeit aufgeht. Seine Frau ist vor zwei Jahren gestorben und gerne würde er wieder heiraten. Da wäre die nette Karin Harzenmoser von der Spitex, die sich rührend um seine Mutter Alma kümmert, aber Christoph tut sich etwas schwer im Liebeswerben. Alma ist jetzt aber ins Altersheim gegangen, dafür ist seine spielsüchtige Schwester aus Frankreich zurückgekommen und macht ihm das Leben schwer. Sein Bruder soll die elektrischen Leitungen legen, aber dieser tut sich noch schwerer mit effizienter Arbeit. Die Gesundheit der Kühe im Stall hat nachgelassen und keiner weiss warum. Christoph ist kurz vor dem Verzweifeln.

Alles ändert sich plötzlich, als eine Frau mit einem Scheck unbekannter Höhe auftaucht und Alma auf einer Harley Davidson aus dem Altersheim ausbüxt!

1. Akt

1. Szene:

Hannes, Christoph

(die hübsche Stube ist das reinste Chaos. Männerhaushalt in Reinkultur. Kleider, Schuhe, verwelkte Pflanzen, überall Zeitungen, auf dem Tisch Geschirr von x Tagen, Pfannen, Schüsseln, etc. Es stehen viele Kerzen herum)

Hannes: *(sitzt am Tisch, Handy am Ohr, redet recht abwesend, während er in einer Zeitung blättert)* Jo Alma... natürlich Alma... sälbverständlich Alma... das verstand ich durchuus Alma... kein Schläck Alma... jo sicher Alma... was hesch gseit? Momoll, ich lose dir zue, Alma... okay, bis spööter. *(legt auf, über Zeitung gebeugt)* Jetz hett de FC *(ev. Spielort)* scho wieder verloore!

Christoph: *(kommt von hinten rechts)* Mit wem hesch gredt?

Hannes: Mit de Alma.

Christoph: Was hett sie welle?

Hannes: Jommere.

Christoph: *(deprimiert)* Gfallts ihre immer no ned im Altersheim?

Hannes: Uf kein Fall!

Christoph: Was hett sie denn gseit?

Hannes: Es gfalli ihre ned.

Christoph: **WAS** genau wott ich wüsse!!

Hannes: *(dozierend an Finger aufzählend)* S Ässe esch e Katastrophe... umbringe wänds eim, die Giftmischer... ständig stählets ihre s Gäld die Hallodri und d Underhose us de Schublade und überhaupt sind alles Vollaaffe und Halungge!

Christoph: D Alma besseret sich halt au nümme im Alter.

Hannes: Und i de Lingerie händs ihre no ihre schönscht Sunntigsrock bi 90 Grad gwäsche die Prachtsdubel. Sie welli i dem Alter ned im Minirock umelaufe und well wieder hei.

Christoph: Aber sie hett jo sälber welle is Altersheim!

Hannes: Allerdings. Mit de Begründung, sie seig jetz bald 80-i und heb kei Luscht meh, ständig uf em Hof müesse z chrampfe.

Christoph: Debi hett si jo nume echli de Hof gwünscht und sich um ihres Gärtli kümmeret. Das hett ihre gfalle.

Hannes: Sie hetts jo au verdient, dass sie nümme so vill muess schaffe. Hett allwäg gnueg krampfet i ihrem Läbe. Jo, und irgendwie esch sie doch au öise Glücksbringer gsi.

Christoph: Das esch eso. Es esch öis immer guet gange, solang d Alma uf em Hof gsi esch. Sie esch au immer so e luschtigi und zfriedni gsi, obwohl sie vill schimpft. Aber siit sie weg esch, han ich ständig Päch im Stall. Letscht Wuche sind wieder zwee verreckt, eini esch sogar tod.

Hannes: Aha... und die wo ned verreckt esch...?

Christoph: Die esch au tod... jetz nimm ned immer alles so wörtlich!

Hannes: Vilecht esch d Alma jo au bald wieder do. Jedefalls seig sie underwägs do ane.

Christoph: Wo ane?

Hannes: **DO** ane! Sie chäm zrug und bliibi wieder do. Es fahri zwar kein Bus, aber sie macht jetz Autostopp.

Christoph: (*lacht*) Die hett scho en Humor! Sie esch doch nümme 16-i, wo mer eifach abhaut.

Hannes: Dinere Mueter trou ich alles zue.

Christoph: Alles ned – aber vill. – Anders Thema: (*er schaut bezeichnend zur Decke hinauf*) Es esch so feischer i dere Stube...

Hannes: (*steht hastig auf und will abdüsen*) Du, ha grad kei Zii, be schaurig im Stress!

Christoph: (*hält ihn am Jackenärmel zurück*) Du bliibsch do! Was macht mis Liecht?

Hannes: Muesch es halt froge.

Christoph: Es brönnt ned.

Hannes: Das esch eso.

Christoph: Hesch doch gseit, du machisch das die Wuche no?

Hannes: Ich mache das au. Aber zerscht muess ich no es paar Leitige zieh, denn brönnts dusse au grad und du hesch grad Figgi und Mühli.

Christoph: Also machs bitte emol. Ich ha kei Luscht meh, ständig im Cherzeliect i de Stube z hocke. Und was esch mit mim Liecht im Stall bi de Chälbli? Das esch überhaupt ned luschtig, wenn mer de Viecher immer im Dunkle muess go Milch gäh.

Hannes: Hey, ich be immer voll am umestresse, aber zerscht muess ich emol en Plan ha.

Christoph: Was für en Plan? Du muesch nume s Liecht im Stall montiere!

Hannes: Los Christoph, ich be Elektriker und ha mini Struktüre. Das esch ned eso wie bi euch Puure, wo jede eifach druf los murkset und nochane müend mir Handwärcher wieder alles uusbügge. Ich zeichne en Plan und nochane mach ich s.

Christoph: Und bis wenn han ich Liecht?

Hannes: Wenns denn brönnt.

Christoph: Handwärcher! Ich ha immer gmeint, der Elektriker im Haus erspart die Glühbirne?!

Hannes: Die Axt im Haus erspart den Zimmermann heisst das korrekt.

Christoph: Dini ewig Korrigiererei goht mir afängs rächt uf de Sack.

Hannes: Du, ich cha au nüüt defür, dass ich eifach besser be weder die andere. *(lachend ab)*

2. Szene:

Christoph, Gertie

Christoph: *(das Telefon läutet)* Zwicky! *(hört zu)* Ah, Frau Meisli, grüezi! Wenn wänd sie cho? Morn scho? *(schaut sich in dem Puff um)* Ämm... esch jetz grad echli spontan... wie wärs mit übernöschter Wuche?... Gohit ihne ned? Jo guet, denn halt morn... jojo, ich freu mich au... adiö... *(legt auf)* Phuu... ich weiss ned, öb das so e gueti Idee esch. *(schaut auf das Foto einer Frau in einem Rahmen)* Jo Hedi, ich weiss. Du hesch gseit gha, ich söll ned z lang warte, bis ich denn wieder e Frau suechi nach dir. Aber das esch halt ned so eifach... Die Karin vo de Spitex, die würd mir scho wahnsinnig guet gfalle... das esch ganz e nätti... und erscht no e härzigi... *(hastig)* natürlich ned so schön wie du, Hedi, aber e liebi... *(schaut sehnsüchtig vor sich hin)* aber ich weiss ned, öb die sich überhaupt öppis macht us mir... *(schaut das Puff an)* Muess ich wüekli no go ufruume? *(schaut das Bild an)* Jo, hesch rächt, ich machs no – nochane denn.

Gertie: *(Auftritt von rechts hinten, eine sehr unangenehme Person)* Sali Christoph.

Christoph: Die hett mer grad no gfehlt i de Wurmbüchs!

Gertie: Immer wieder schön z gspüüre, wie du dich über mini Bsüech freusch.

Christoph: Grundsätzlich hettis mich no meh gfreut, wenn du in Frankriich bliebe wärsch. Es esch erfreulich harmonisch gsi do uf em Hummele-Hof.

Gertie: Ich be dini Schwöschter, chasch ruehig echli nätter sii mit mir!

Christoph: Ich ha kei Gäld, esch jo sowieso s einzig, was du wotsch.

Gertie: Du bisch doch en elände Giizchrage! Chasch mir jetz allwäg echli pumpe, ich laufe uf em letschte Zwick!

Christoph: Solang ned uf em Zwicky sälber laufs, esch jo alles guet.

Gertie: Trottel!!

Christoph: Do hesch nüüt Gschiids glehrt in Monte Carlo. Söttsch äntlich emol uufhöre, ständig is Casino z goh, do chasch nume verlüüre.

Gertie: Das goht dich en füechte Kericht aa, mit was ich mis Gäld verdiene!

Christoph: **Verdiene?!** Du verlüürsch doch ständig.

Gertie: Nöchtschens knack ich de Jackpot, chasch mer s glaube. Ich gspüürs ganz düütlich.

Christoph: Das säged doch alli! Wie wärs emol mit schaffe? Gheit dir allwäg kei Zagge zur Bluuse uus.

Gertie: Ich bache doch ned so chliini Brötli – ich warte uf de Riesegwünn! Drunder mach ich s ned.

Christoph: Es git es guets Sprichwort: Lieber den Spatz in der Hand, als den Regenwurm an der Dachrinne.

Gertie: ...als die Taube auf dem Dach! Hör doch emol uuf mit dene blöde Sprichwörter, bringsch es jo gliich nie rächt ane!

Christoph: Bisch jo bloss niidisch, will du ned so gebildet bisch wien ich.

Gertie: (*lacht laut los*) Das han ich grad no ghört – also, hesch mer echli Stütz? Zähtuusig würded lange.

Christoph: Bisch wahnsinnig worde? Glaubsch eigentlich, s Gäld wachsi mir am Schiibe! Vergiss es, vo mir chunnsch kein rote Rappe über! Ganz sicher ned fürs Casino! (*hinten links ab*)

Gertie: Büffel! Giizchrage! Rappespalter!

3. Szene:

Gertie, Vivienne

Gertie: Mischt, was mach ich nur??? (*schreit ihm hinterher*) Uufuume chönntisch au wieder emol! (*sieht die aufgeschlagene Glückspost*) Bekannte und Hürotsanzeige?? Jesses! De wird doch wohl ned wieder welle hürote? Jo spinnt denn de? No i sim Alter? (*schauf auf Bild*) Jesses Hedi, do dörsch jo gar ned zueluege! (*hastig legt sie das Bild auf den Tisch nach unten*)

Vivienne: (*von hinten rechts*) Entschuldigung, wenn ich eifach so ine platze, aber ich han kei Lüüti gfunde a de Türe.

Gertie: (*trocken*) Es hett au keini, mir händ en Elektriker i de Familie.

Vivienne: Aha. Grüezi, bin ich do richtig bi Zwicky?

Gertie: Gseht ganz so uus. Wer sind sie?

Vivienne: Vivienne Laugestängel. (*einen Moment Pause, Gertie lacht prustend los, Vivienne schaut sie nur ausdruckslos an, Gertie hört auf zu lachen*)

Gertie: Tschuldigung.

Vivienne: Sie sind ned die erscht. Also, Laugestängel esch min Name, ich chume vom Blick mit eme Check.

Gertie: Mit eme Check?!

Vivienne: Richtig – wohnt do e Frau Alma Zwicky?

Gertie: (*überlegt fieberhaft*) Aemm... richtig... do wohnt sie... ämm... das bin ich! Sie chönd mir de Check grad gäh. (*streckt gierig die Hand aus*)

Vivienne: (*kühl*) Chönd sie sich uuswiise?

Gertie: Uuswiise?? Ääämm... grundsätzlich natürlich scho... nume im Moment... grad ned. Aber ich be s! In Natura! Höchschtpersönlich – here mit dem Check!

Vivienne: (*schaut in ihre Mappe*) Sie sind d Zwicky Alma, Johrgang 1938?

Gertie: Ich han mich grad lifte loh, drum gsehn ich so jung uus!

Vivienne: Sie lueged mich glaub für schön beschränkt aa? Wer immer sie sind, d Alma Zwicky sind sie ned.

Gertie: Aber ich be ihri Tochter! Ich cha das Gäld für sie gärn aanäh. Esch es vill?!

Vivienne: (*lächelt leicht hämisch*) Es esch immer alles relativ. Für die einte sind tuusig Franke vill Gäld, für die andere sind hundertuusig no zwenig.

Gertie: Hu... huhu... huuuu... (*ihr wird ganz schwindlig*)

Vivienne: Wüssed sie, ich luege sehr vill Krimis im Fernseh, mich cha mer nümme so schnell über s Ohr hae. Sie glaubed ned, was gwüssi Lüüt alles undernähmed, wens as Gäld vo andere Mönsche wänd.

Gertie: Sie müend mich gar ned so aaluege! Ich han das Gäld nume welle für mini Mueter zu getreue Hände übernäh.

Vivienne: Natürlich. Ich gang emol use go luege, villedt find ich d Frau Zwicky sälber. Händ sie en schöne Tag! (*rechts ab*)

Gertie: Hunderttuusig... ich ghei in Ohnmacht... ich muess en Weg finde, zum das Gäld über z cho... (*sie setzt sich auf einen Stuhl und lässt den Kopf nach hinten hängen, schliesst die Augen, atmet tief ein und aus*) Überlegge, überlegge...

4. Szene:

Gertie, Karin

Karin: (*von hinten rechts, sieht Gertie auf dem Stuhl, legt ihr besorgt Hand auf die Stirn*) Gohts ihne ned guet?

Gertie: (*springt mit einen Schreckenslaut auf*) Ahhrrr... sind sie wahnsinnig, mich so go verschrecke?

Karin: Entschuldigung, ich han gmeint, es säg ihne schlächt worde.

Gertie: Wer sind sie überhaupt?

Karin: Karin Harzemoser. Und sie?

Gertie: Das goht sie gar nüüt aa!

Karin: Entschuldigung.

Gertie: (*wirft einen Blick auf die aufgeschlagene Glückspost*) Sind sie eini vo dene, wo sich min Brüeder wott angle?

Karin: Sie meined de Christoph?

Gertie: (*giftig*) Natürlich de Christoph! Gits suscht no öpper uf dem Hof mit Gäld, wo mer sich chönnti angle?!

Karin: (*grinst*) Sie sind i dem Fall sicher sini Schwöschter – d Gertie?

Gertie: Was heisst denn do „i dem Fall“?

Karin: Ach, nume so, er hett nume gmeint, wenn ich sie denn emol kenne lehre, gspüür ich sofort, wer sie sind. (*abgewandt*) Geiergsicht und Göifer am Chini.

Gertie: (*geschmeichelt*) I dem Fall händ sie grad d Aehnlichkeit gmerkt. Jo, d Schönheit händ mir vo öisere Mueter geerbt.

Karin: (*abgewandt*) Frogt sich, wer de besser Teil verwütscht hett.

Gertie: (*wieder giftig*) Aber eis chan ich ihne grad säge, Frau Harzemoser. Mached sie sich kei Hoffnige uf min Brüeder. De hett zwar en souschöne Hof, aber de verdient kein rote Rappe.

Karin: Ned?

Gertie: Nei! De verspillt alles im Casino! Hunderttuusigi vo Franke – alles treit er is Casino, de Halungg, de spielsüchtig Gauner, de!

Karin: Er esch spielsüchtig? Jesses!

Gertie: De Grichtsvollzieher esch au scho uf em Weg. De Christoph pfiift us em letschte Loch! Do esch gar nüüt z hole. Am beschte gönd sie grad wieder! Und tschüss! (*am Fenster sieht man Vivienne, die suchend vorbei geht*) Sie chönd grad dur d Hindertüre use. (*zeigt auf Abgang links hinten*) Ich ha no öppis z erledige. (*rechts ab, im Off hört man sie rufen*) Frau Laugestängel!

Karin: *(schaut ihr verblüfft nach)* Die esch jo no schlimmer, wie dass de Christoph mir verzellt hett. *(sie sieht das umgedrehte Bild, stellt es liebevoll wieder auf)* Ach Hedi, du hesch Glück gha, dass die so lang in Frankriich gläbt hett. *(setzt sich hin, das Bild vor ihr)* Und was mach ich jetz mit em Christoph? Was meinsch? Han ich ächt e Chance? De tuet nie öppis de gliiche. Ich weiss ned, öb de mich überhaupt gärn hett... de merkt ned emol, dass ich verbii chume, obwohl d Alma im Altersheim esch... chasch mir kein heisse Tipp gäh? *(schaut gegen den Himmel)* Irgend es Zeiche, Hedi... *(sie ist ganz traurig, legt den Kopf auf die Arme)*

5. Szene: Karin, Alma

(von links taucht Alma auf. Sie ist recht flott gekleidet, mit chickem Deux-piece oder Kleid in fröhlichen Farben und einem lustigen Hut, vorne mit einem Spitzenbesatz, der bis unter die Nase reichen muss und das Gesicht recht verdeckt. Der Hut ist ihr jetzt allerdings reichlich schief im Gesicht, ausserdem wirkt sie ziemlich echauffiert und leicht verschmutzt im Gesicht, ein Schuh fehlt, die Stützstrümpfe sind zerrissen)

Alma: Sali Karin, hesch mir en Schnaps?

Karin: Alma, was machsch denn du do?? Ich ha gmeint, du sägisch im Altersheim?!

Alma: Ich be uusbüxt!

Karin: Was??

Alma: Ich be abghaue, gflüchtet, uusgrisse, devo gloffe, entwiche, entsprunge – ich be eifach abdampfet!

Karin: Aber wieso denn?

Alma: *(lässt sich breitbeinig auf Sofa fallen)* Die händ mich welle vergifte! Die händ mir mis Gäld gstohle! Die händ mir mini Klamotte klauet und sich mini Underröck under de Nagel grisse. Debii sind die no keini 30 Jahr alt gsi. Soupack! Hesch mir jetz en Schnaps? *(nimmt Hut ab und legt ihn auf Sofa)*

Karin: *(holt Flasche und schenkt ihr etwas ein)* Also, Alma, jetz übertriib doch ned immer eso.

Alma: Es esch genau so, wien ich s gseit ha. Ich gange nie meh uf Alcatraz zruigg.

Karin: Das esch es Altersheim, Alma, keis Gfängnis. Wie gsehsch au uus? Bisch mit em Traktor heigfahre oder was?

Alma: Mit Autostopp.

Karin: Autostopp?!

Alma: Richtig. So en alte Opi hett mich mitgnoh – mindestens 60-i esch de gsi – de hett mir no welle a d Wösch!

Karin: (*amüsiert*) Ächt?

Alma: Aber hallo!!! Do bin ich denn glii wieder uusgstiege und denn hett mich en flotte Kärli abgschleppt.

Karin: Mit was?

Alma: Mit sinere Harley Davidson.

Karin: Das esch jo en Töff?

Alma: (*verächtlich*) Natürlich esch das en Töff – hesch gemeint, ich chäm uf em Gampiross dether?

Karin: Aber de säb esch dir ned a d Wösch? (*sie streicht Alma ein Brötchen*)

Alma: Nei, aber as Portemonnie. Das han ich jedefalls gmeint. Debii hett er mir nume welle de Rock us de Underhose zieh.

Karin: Alma!!

Alma: Aber do han ich ihm halt scho eis mit em Schirm über sini Rüebe gäh. Zack-bumm!

Karin: Das esch jo läbesgefährlich!

Alma: Ich ha mich entschuldiget. Hesch no en Schnaps?

Karin: Mit was für eme Argument?

Alma: Ich ha Durscht!

Karin: Mit was für eme Argument hausch du imene nätte Maa eifach uf de Chopf?!!

Alma: Ich ha müesse mini Unschuld verteidige.

Karin: *(nachsichtig)* Alma, du bisch nümme unschuldig... mit drüü erwachsne Chind.

Alma: *(überlegt)* Do chönntsich jetz no rächt ha.

Karin: Himmel, Alma, wieso hesch denn ned aaglütet, mir hettet dich doch chönne abhole.

Alma: De Christoph esch jo nie ume, de esch jo ständig am heue oder siliere oder mälche... du hesch jo unbedingt müesse uf sone blödi Alp i d Ferie und d Gertie lang ich ned emol mit de Biisszange aa.

Karin: Aber sie esch dini Tochter!

Alma: Leider... irgend öppis esch emol schief gloffe bi de Erziehig, ich weiss nume ned was. De Christoph und d Annabelle sind so guet groote. Aber die Gertie... dere händs in Frankriich s Hirni samt em Aastand vermalmet.

Karin: *(umarmt sie lachend)* Du bisch unmöglich. *(dann weicht sie etwas zurück)* Uiui Alma, hesch i dem Altersheim au emol badet?

Alma: Glaube ned... **du** hesch mich s letscht mol badet.

Karin: Iiich?? Aber... aber das esch... vier Wuche her....

Alma: Jo und? I de erschte Wuche hetts dermasse gschiffet, dass es mi gfreore hett und nochane esch doch so e Souhitz gsi.

Karin: Was esch denn das für es Argument? Du badisch doch ned verrusse?

Alma: Das esch doch Wurscht. Bi dem Wetter wird ned badet – baschta!

Karin: *(lacht laut los)* Du bisch villicht es Gschirr! *(freundlich lächelnd)* Aber ich dörf dich bade, oder?

Alma: *(ganz würdevoll)* Karin, du bisch doch mini Lieblings-Spitex-Chrankeschwöschter – **du** dörfsch.

Karin: Also guet, gönd mer! Du Easy-Rider-Hippie-Bruut! *(zieht die ächzende Alma vom Sofa hoch)*

Alma: Das chasch luut säge – e Soubruet i dem Altersheim! Gängschter, alli mitenand... *(schimpft bis ins off, links hinten ab)* Und das Brötli esch au steihärt!

6. Szene:
Gertie, Hannes

(Gertie und Hannes von rechts. Hannes zieht ein langes Kabel hinter sich und versucht, wie man es am besten legen/montieren könnte, macht Kreuze an Wände, kritzelt auf einem handgeschriebenen Notizzettel/Plan herum etc. und ist mordsmässig beschäftigt)

Gertie: Wenn machsch mir jetzt äntlich emol de Bewegigsmälder ane?

Hannes: Du... das esch ned so eifach...

Gertie: Was esch denn so schwierig dra, en Bewegigsmälder an es Huus ane z pappe??

Hannes: Ich be Elektriker, ich pappe ned. Das muess strukturiert organisiert werde. Im Momänt han ich grad es Problem mit em Lieferant, de cha ned liefere und ich muess warte.

Gertie: Aber das esch doch scho Wuche her. Was esch denn das für en Lieferant? Esch das müehsam mit euch Handwärcher!

Hannes: Gsehsch doch, was ich ständig für en Chrampf ha! Ich cha definitiv nüüt defür.

Gertie: Dini Schuld ist es sowiso nie. Alli Handwärcher sind nie gschuld. Ueberall s gliiche. *(will sich setzen und springt wieder auf, zieht einen Kälberstrick hervor)* Esch das e Souerei do inne!

Hannes: Hetttsch jo chönne in Monte Carlo bliibe, wenns dir ned passt. Wieso bisch eigentlich wieder zrugg i d Schwiiz cho?

Gertie: Monte Carlo esch es tüürs Pflaschter. Und das goot dich au nüüt aa. Los emol, hesch du gemerkt, dass de Christoph wieder wott hürote?

Hannes: Da wär mir de Allernöischt. De truuret doch immer no de Hedi no. Esch jo schliesslich erscht zwei Johr vergange siit ihrem Tod.

Gertie: D Manne haltet das nie lang uus ellei! (*wedelt mit der Glückspost herum*) Do, liit offe umenand und er hett es paar Hürotsaazeige vo Fraue aakrüzlet – das seit doch alles!

Hannes: Wo liit dis Problem? Denn wär wenigstens wieder emol ufgruumt do inne und es gäbti bessers z ässe, als immer Spiegeleier mit Suppe und Brot mit Rühreier.

Gertie: Esch das alles, wo du merksch? Do goots doch vor allem um de Zasher! Wenn de Christoph wieder hürotet, denn chöme mir zwei doch gar nüüt über, wenn er emol abchratzet.

Hannes: Wie redsch au du? De Christoph esch no ned so alt, dass de grad stirbt.

Gertie: Aber wenn de wieder hürotet, übernimmt doch sini Frau denn s Zepter und so wie die usgseht, hett die Hoor uf de Zäh.

Hannes: Du kennsch sie?

Gertie: Kenne esch z vill gseit, ich ha sie nume gseh – hett mer glanget! Mir müend uufpasse, Hannes!

Hannes: S einzig was ich muess... ich muess jetz s Liecht i de Chalberbox aaschlüsse. Ich chume do ned wiiter.

Gertie: Das hesch doch scho vor drüü Mönnet verzellt, won ich zrugge cho be us Frankriich.

Hannes: Jetz stress du ned au no ume – d Bohrmaschine esch kaputt, ich muess zerscht e neui go poschte. Und loh mi in Rue mit dine Intriige, das interessiert mich ned. (*links ab*)

Gertie: Hannes, jetz wart doch! Das esch es riisigs Problem! (*hinterher, dann sieht man von aussen Hannes am Fenster vorbei eilen, Gertie hinterher*) Söllsch warte!!

7. Szene: Christoph, Karin

(*von links kommt Karin, gleichzeitig von rechts Christoph, sehen sich, bleiben verlegen stehen*)

Christoph: Sali Karin.

Karin: Sali Christoph.

Christoph: Wie goots?

Karin: Und sälber?

Christoph: Guet. Und dir?

Karin: Hesch scho mol gfroget.

Christoph: Richtig. Aber du hesch mir kei Antwort gäh.

Karin: (*lacht*) Richtig. Mir goots guet. Die vier Wuche uf de Alp händ mer sehr guet tue.

Christoph: Schön. (*wird verlegen*) Du los emol Karin... ich ha do es Aaliege...

Karin: (*strahlt ihn an, geht näher an ihn heran*) Jo...??

Christoph: Es esch echli heikel...

Karin: Das macht nüüt... red nume!

Christoph: Chönntsch du mir ned en Gfalle tue?

Karin: (*noch näher an ihn heran*) Klar! Alles was du möchtisch!

Christoph: Chönntsch du echli ufruume i de Stube? Ich erwarte Bsuech.

Karin: (*geht einen Schritt zurück, schweigt etwas, kühl*) Dame-Bsuech?

Christoph: (*verlegen*) Woher weisch du das?

Karin: (*leicht verstimmt*) Für de Grichtsvollzieher wirsch chuume welle ufruume.

Christoph: Wieso de Grichtsvollzieher, was han ich denn mit dem z tue?

Karin: Das wirsch doch du sälber am beschte wüsse. Be also scho echli enttäuscht, dass du mir ned seisch, wenn du i Schwierigkeite stecksch. Immerhin chumm ich jetz scho über drüü Joor do ane go de Alma ihri Bei go iiriibe und sie go bade.

Christoph: Was hett denn d Alma mit dem z tue? Ich ha überhaupt kei Schwierigkeite. Werum bisch denn plötzlich so komisch?

Karin: Ich cha immer no komisch sii, wien ich wott, oder?!!

Christoph: Was esch denn jetz los? Was han ich wieder falsch gseit?

Karin: *(kühl)* Was für Bsuech?

Christoph: Aemm... e... e Vertreterin!! Für... für... Pfanne!!

Karin: *(misstrauisch)* Pfanne?

Christoph: Richtig, Pfanne. Mini sind jo scho älter... und... und... uf neue Pfanne lehrt mer guet schiifahre, heisst doch immer.

Karin: Uf alte Pfanne lehrt mer guet choche... wärs korrekterwiis... *(sich abwendend)* aber im ene andere Zämehang!

Christoph: Jetz tue ned schwierig! Hilfsch mir jetz?

Karin: Natürlich hilf ich dir. D Alma esch übrigens wieder do.

Christoph: Mini Mueter??

Karin: Sie esch abghaue im Altersheim und esch mit Autostopp und uf ere Harley Davidson do ane cho.

Christoph: *(schaut sie einen Moment mit grossen Augen an, lacht dann prustend los)* Jo de esch jo guet! De esch souguet! *(geht kopfschüttelnd und laut lachend links ab)* Das esch de Allerbescht!

Karin: *(schüttelt leicht genervt den Kopf und schaut Bild an)* Es esch sicher ned immer so eifach gsi mit ihm, gäll Hedi? *(sie fängt an, aufzuräumen)*

Christoph: *(geht aussen am Fenster vorbei, schaut lachend herein)* Du bisch villedt e luschtigi – uf ere Harley Davidson!!!! *(laut lachend ab)*

8. Szene:

Karin, Vivienne

Vivienne: *(von rechts)* Grüezi.

Karin: Grüezi.

Vivienne: Sind sie do d Huusfrau?

Karin: Leider ned.

Vivienne: Min Name esch Vivienne Laugestängel... *(sie wartet sichtlich die eine Reaktion ab)*

Karin: *(sieht sie an, die Lippen fangen an zu zucken, sie versucht prustend, das Lachen zu verbeissen, gleiches Szenario wie bei Gerti)* Tschuldigung.

Vivienne: Mer gwöhnt sich jo a alles. Also, wüessed sie, wo d Frau Alma Zwicky esch?

Karin: I de Badwanne. *(sie lässt sich nicht stören beim aufräumen, Vivienne steht ihr etwas im Wege)*

Vivienne: Chan ich sie gseh?

Karin: Das würd de Alma glaub ned so gfallene. Sie esch ab und zue no echli „schinierig“... *(schamhaft)*

Vivienne: Aber sie esch do und läbt?

Karin: Natürlich läbt sie – und wie! Was wänd sie vo ihre?

Vivienne: Ich möcht ihre gärn en Check überreiche. Sie hett gewunne bimene Priisuusschriebe.

Karin: Jo was? So schön für d Alma! Das freut mich denn! Sie chönnt mir de Check suscht aber au gärn übergäh, ich gibs ihre denn, sobald ich sie us de Badwanne ghievt ha.

Vivienne: *(misstrauisch)* Nei, nei, ich muess de de Frau Zwicky persönlich übergäh. Sind sie sicher, dass sie läbt?

Karin: Natürlich läbt sie, was söll die Frogerei?

Vivienne: Wüessed sie, ich luege sehr vill Krimi, mir esch nüüt Mönshchlichs meh frömd. Sie glaubede ned, was Lüüt alles unternähme, wenna a frömds Gäld ane wänd.

Karin: *(schaut einen Moment ungläubig, dann wütend)* Sie understelled mir, dass ich de Alma ihres Gäld wott a mich näh... was fällt ihre eigentlich ii, Frau Semmeli?!

Vivienne: Laugestängel.

Karin: Vo mir uus Vollkornbrötli!! Mached sie, das sie use chömed!

Vivienne: Tüend sie doch ned so gstört, ich muess mich doch au absichere... jo ich gang jo scho, aber ich chume wieder. Und denn wett ich d Frau Zwicky höchstpersönlich gseh!

Karin: Die gsehnd sie denn scho – wenn sie badet und aagleit esch! Gönd sie jetz! (*Vivienne hastig ab. Karin zu Bild*) Hesch jetz das ghört, Hedi? Esch doch unglaublich, so öppis.

9. Szene:
Karin, Alma

(Alma von links in Bademantel, setzt sich hin und Karin reibt ihr die Beine ein, zieht ihr Strümpfe über während Gespräch)

Alma: Wer esch das gsi?

Karin: Weiss gar ned... ämm... wie hett die jetz gheisse... Nussgipfel... nei Laugestängel! Sie hett dir welle en Check übergäh.

Alma: Wie vill?

Karin: Kei Ahnig. Vom Blick.

Alma: Denn esch es sicher ned vill.

Karin: Ich hoffe, ich ha sie ned vertäubt! – Hesch imene Priisuusschriebe mitgmacht?

Alma: Sicher ned. Ich ha nume die Säuli aaklicket im Altersheim... Dubelispieli... aber irgend öppis muesch jo mache, suscht drüllsch dure. Es esch sooo langwiilig. Nüt passiert. Die letscht Wuche esch au wieder niemer gstorbe!

Karin: Aber du hesch doch sälber welle is Altersheim, Alma?

Alma: Will ich mim Sohn nümme ha welle länger zur Lascht falle. Und will ich dänkt ha, er findi ehner e neu Frau, wenn die Alt nümme uf em Hof ume wurschtlet.

Karin: Aber gseit hesch ganz öppis Anders! Villecht sötted ihr emol rede mitenand. Ich glaube nämlich, em Christoph gfallts ganz und gar ned, dass du weg gange bisch.